

TRADITION

Die Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Jahre 1751 war etwas sehr Besonderes. Einrichtungen, in denen geforscht wurde, konnte man im Europa des 18. Jahrhunderts an einer Hand abzählen. Tatsächlich war die wenige Jahre vor der Göttinger Akademie gegründete Universität Göttingen (1734) ein Ort, an dem zunächst ausschließlich gelehrt wurde. „Ein Academiste muss erfinden“, forderte Albrecht von Haller (1708-1777), der erste Präsident der Königlichen Societät der Wissenschaften, wie die Göttinger Akademie zunächst hieß.

Die Aussicht, gemeinsam mit den großen Denkern der damaligen Zeit wissenschaftliche Neuentdeckungen zu machen, begründete den Erfolg der Königlichen Societät. Carl Friedrich Gauß, die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm, Johann Wolfgang von Goethe, die Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt, Georg Christoph Lichtenberg, Werner Heisenberg und viele andere namhafte Gelehrte wurden im Laufe der Jahre hinzugewählt. Insgesamt waren und sind 74 Nobelpreisträger Mitglieder der Göttinger Akademie.

DIE GÖTTINGER AKADEMIE IN ZAHLEN (Stand 2019)

- 11** Millionen Euro Finanzvolumen im Akademienprogramm
- 22** Langzeitforschungsvorhaben
- 360** Ordentliche und Korrespondierende Mitglieder gegenwärtig
- 74** Nobelpreisträger historisch/gegenwärtig
- 200** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 22 Projekten
- 36** Arbeitsstellen in zehn Bundesländern
- 180** ehrenamtliche Projektverantwortliche
- 11** Forschungskommissionen

WO SIE UNS FINDEN

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
Geschäftsstelle
Theaterstraße 7
D-37073 Göttingen
Tel.: +49 (0) 551 39-5362
Fax: +49 (0) 551 39-5365
E-Mail: adw@gwdg.de
www.adw-goe.de

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

WER WIR SIND

Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, in der geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung die größte Niedersachsens. Anders als ihr Name suggeriert, ist die Akademie für ganz Norddeutschland zuständig, wirkt aber weit über die Landesgrenzen hinaus. Professorinnen und Professoren aller Fachrichtungen sind Mitglieder ihrer Geistes- und Gesellschaftswissenschaftlichen und ihrer Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Klasse und setzen sich dafür ein, die Vielfalt in der Wissenschaftslandschaft zu erhalten und zu stärken. Dabei ist die Akademie in vielerlei Weise mit der Göttinger Universität verbunden. Wer Fächer wie Germanistik, Geschichte oder Theologie studiert, auch Islamwissenschaft oder Turkologie, wird ohne Werke, die in Akademieprojekten entstanden sind, nicht weit kommen.



VERNETZUNG

Bis heute ist die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen nicht nur eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, sondern auch eine Gelehrtenegesellschaft. Das Wort mag ein wenig anachronistisch klingen, doch es gibt kein anderes, das besser trifft, was die Akademie seit ihrem Bestehen einzigartig macht. Nach wie vor leistet die Göttinger Akademie – und das gilt auch für ihre sieben deutschen Schwesterakademien, mit denen die Göttinger Akademie unter dem Dach der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften zusammengeschlossen ist –, was anderen wissenschaftlichen Institutionen nicht möglich ist. Sie bringt herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Fach- und Ländergrenzen hinweg zusammen, während etwa an den Universitäten die Professorinnen und Professoren oftmals wie hochspezialisierte Einzelunternehmer agieren. Mit ihren rund 400 ausgewählten Ordentlichen und Korrespondierenden Mitgliedern verfügt die Göttinger Akademie über ein einzigartiges, weltweites Kompetenznetzwerk.

FORSCHUNG

Als Forschungseinrichtung nimmt die Göttinger Akademie Aufgaben wahr, die in unserer schnelllebigen Zeit leicht ins Abseits geraten können, darunter geisteswissenschaftliche Langzeitprojekte von internationaler Bedeutung, deren Laufzeiten mitunter über eine Forschergeneration hinausgehen. Im Rahmen des durch Bund und Länder finanzierten Akademienprogramms betreut sie über 20 solcher Forschungsprojekte, darunter die Vorhaben „Deutsche Inschriften des Mittelalters und der frühen Neuzeit“, „Gelehrte Journale und Zeitungen als Netzwerke des Wissens im Zeitalter der Aufklärung“ und die „Leibniz-Edition“. Außerhalb des Akademienprogramms ist sie u. a. mit dem Projekt „Wortgeschichte digital“ am 2019 gegründeten Zentrum für digitale Lexikographie der deutschen Sprache (ZDL) beteiligt, das ein zentrales Online-Wörterbuch der deutschen Sprache erstellen will.



WAS WIR BIETEN

Ihrem ursprünglichen Leitgedanken **fecundat et ornat** „sie befruchtet und ziert“ fühlt sich die Göttinger Akademie bis heute verpflichtet. Neben den vielfältigen Forschungsaktivitäten sucht sie in zahlreichen Veranstaltungen den Dialog mit der Öffentlichkeit, greift z. B. gesellschaftlich relevante Fragen auf oder bietet vertiefende Einblicke in spezielle Wissensgebiete. Zu den regelmäßigen öffentlichen Veranstaltungen gehören die Akademiewoche, die Ringvorlesung, die Reihe Varieties of Europe, die Sommersitzung, der Akademientag, Vortragsabende im Niedersächsischen Landtag und die Jahresfeier.

Darüber hinaus beteiligt sich die Göttinger Akademie am Göttinger Literaturherbst und an gemeinsamen Veranstaltungen des Göttingen Campus wie der Nacht des Wissens. Ein wesentliches Anliegen war und ist für sie auch die Förderung von Talenten. Jedes Jahr würdigt die Göttinger Akademie herausragende wissenschaftliche Leistungen mit Fellowships und Preisen und richtet dabei ein besonderes Augenmerk auf junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Als Arbeitgeber von rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Göttinger Akademie 2018 mit dem Zertifikat **auditberufundfamilie** ausgezeichnet worden.



Forschungsarbeit in kleinerem Umfang leistet die Göttinger Akademie in Kommissionen. Wo Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen zusammenkommen, gibt es viele Anregungen zu neuen Themen, und manchmal wird aus einer Idee eine offizielle Forschungskommission. Vortragsveranstaltungen, Tagungen und die Herausgabe von Berichtsbänden kennzeichnen die Arbeit dieser Kommissionen. In den Naturwissenschaften zählen dazu etwa die Kommissionen *Origin of Life* sowie *Synthese, Eigenschaften und Struktur neuer Materialien und Katalysatoren*, aus den Geisteswissenschaften z. B. die Kommission *Die Funktion des Gesetzes in Geschichte und Gegenwart*.

DIGITALISIERUNG

Die Göttinger Akademie hat sich früh auf den digitalen Umbruch in den Geisteswissenschaften eingestellt und mitunter Pionierarbeit geleistet. Einige ihrer Forschungsprojekte waren international wegweisend für die Entwicklung von Online-Datenbanken. Als Partnerin des Göttingen Centre for Digital Humanities (GCDH) sucht sie gemeinsam mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland nach Wegen, möglichst viele Forschungsdaten digital nutzbar zu machen und langfristig zu sichern. In enger Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (SUB), der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG) und der *Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz* arbeitet sie an immer neuen Lösungen, die auf die sehr speziellen Erfordernisse der Forschungsvorhaben zugeschnitten sind. Die Wissensvermittlung fördert sie über eine Digital-Humanities-Profil der Universität Göttingen, an der sie finanziell beteiligt ist. Schon 2010 hat sie *res doctae*, eine eigene, DINI-zertifizierte digitale Bibliothek eingerichtet, mit der sie allen Mitgliedern sowie Angehörigen ihrer wissenschaftlichen Kommissionen und Projekte die organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen zur elektronischen Publikation wissenschaftlicher Dokumente bietet.